

Pressemitteilung



KyivPride: OB Reiter schickt Dominik Krause nach Kyjiw!

Der Stadtrat tritt die Nachfolge von Lydia Dietrich an

Zum CSD in Münchens Partnerstadt reist wieder eine große Delegation der Münchner Community

Dominik Krause vertritt Oberbürgermeister Dieter Reiter beim KyivPride. Er führt am Sonntag, 23. Juni, die Delegation aus der Münchner LGBTI-Community an, die mit Tausenden Lesben, Schwulen, Bi, Trans* und Inter* aus der Ukraine beim CSD in Münchens Partnerstadt mitmarschiert. Motto: „Freiheit ist unsere Tradition“

München, 7. Mai 2019 – Ein Neuling ist **Dominik Krause** nicht. 2015 war er beim Kyjiwer „CSD“ schon einmal dabei, als eine große Münchner Delegation unter Führung von Stadträtin **Lydia Dietrich** und reger deutscher Beteiligung aus Europaparlament, Bundestag und Münchner Stadtrat bei der Demonstration für LGBTI*-Rechte ihrer ukrainischen Freund*innen mittief. Damals ging einiges schief. Die Polizei war nicht in der Lage, die Teilnehmenden gegen die Übergriffe aggressiver Nationalisten zu schützen. Es gab Verletzte.

Seitdem hat sich die Lage zum Glück deutlich verbessert. 2015 war der Wendepunkt in der noch jungen Geschichte des KyivPride: Seit 2016 findet er mitten im Zentrum Kyjiws statt. Tausende Polizisten – 2018 waren es um die 2500 – schützen den Marsch, zu dem zuletzt 3500 Leute kamen. Für 2019 erwarten die Veranstaltenden um die 5000 Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft. Der Marsch steht unter dem Motto: „Freiheit ist unsere Tradition“.

Würdiger Nachfolger

„Als Vertreter der Partnerstadt München ist es mir ein Anliegen, unseren Freund*innen in Kyjiw in ihrem Kampf um Akzeptanz und gleiche Rechte zu unterstützen“, sagt Krause. „LGBTI-Rechte sind Menschenrechte, der Schutz und die Freiheit gesellschaftlicher Minderheiten kommt dem ganzen Land zugute, macht die Ukraine insgesamt freier.“

Krause folgt auf Lydia Dietrich, die die Kooperation zwischen den Partnerstädten Kyjiw und München im LGBTI-Bereich 2012 einst mitbegründet hatte. Die Politikerin hat den Stadtrat aber inzwischen verlassen. „Lydia war immer mit dem



Herzen dabei“, sagt Krause, „und war in der ukrainischen Community vielen eine gute Freundin“. Er freue sich darauf, diese Rolle neu auszufüllen.

Und in Kyjiw sind sie begeistert: „Ohne München hätte 2013 der erste erfolgreiche Pride der Ukraine nicht stattfinden können. Und auch heute ist das Engagement unserer Freund*innen in Bayern über die Maßen wertvoll. München ist in Kyjiw herzlich willkommen“, sagt **Stanislav Mishchenko**, Vorstandsmitglied des KyivPride.

Hass und Gewalt gegen LGBTI

Homo- und Trans*-Phobie sind in der Ukraine noch immer weit verbreitet. Zwar hat sich die Situation für LGBTI seit dem EuroMaidan 2014 und der darauf folgenden Annäherung an die EU zum Besseren gewendet. Aber noch immer lehnen die meisten Menschen in der Ukraine gleichgeschlechtliche Liebe ab, allen voran Kirchen und Nationalisten. Letztere sind in den vergangenen Jahren – obwohl nicht im Parlament vertreten, so doch auf der Straße – aggressiver geworden und greifen immer wieder Veranstaltungen und öffentliche Events der LGBTI-Community an, die ihnen zu selbstbewusst auftritt. Der Staat distanziert sich nicht, einen umfassenden Diskriminierungsschutz für sexuelle Minderheiten gibt es nicht, obwohl ein Aktionsplan der Regierung von 2015 das vorsieht. Er wurde bislang nur in Teilen umgesetzt.

Der CSD wird in München seit 1980 gefeiert. Mehrere Zehntausend Lesben, Schwule, Bi, Trans* und Inter* gehen Jahr für Jahr auf die Straße, um unter wechselndem Motto Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung einzufordern. Gesellschafter der CSD München GmbH sind die Lesbenberatung LeTRa, die Münchner Aids-Hilfe, die Wähler*inneninitiative Rosa Liste und das Münchner Schwulenzentrum Sub. Dieses Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto: „50 Jahre Stonewall – Celebrate diversity! Fight for equality!“. Die Partnerschaft mit dem KyivPride und der Community dort besteht seit 2012. Motto damals: „Fight for Global Rights – Solidarität kennt keine Grenzen“. Im Nachgang ist die Münchner Szene eine Kooperation mit ihrer Schwesterstadt Kyjiw eingegangen.

Kontakt:

Conrad Breyer
Sprecher Kyjiw-Kooperation
00491701859705
conrad@csgmuenchen.de
conrad@MunichKyivQueer.org